

## Praktikumsbericht

von Malte Haring, Februar/März 2013

Mein Praktikum im Büro von Bärbel Bas begann am 4. Februar, drei Tage nach Ende des Semesters und einen Tag nach meiner Ankunft in der Hauptstadt. Da mir im Vorfeld somit kaum Gelegenheit blieb, nervös zu werden, war ich vielmehr gespannt auf das neue Arbeitsfeld, das Team und natürlich auch den Blick hinter die politischen Kulissen.



Ich bin Student der Universität Bielefeld und studiere dort im fünften Semester den Bachelorstudiengang Gesundheitskommunikation. Das Praktikum bei Bärbel Bas war Teil der Zugangsvoraussetzungen für meine anstehende Abschlussarbeit und somit von der Universität gewünscht. Aufgrund meines Studiums konnte ich bereits Kenntnisse über verschiedene Arbeitsbereiche des Gesundheits- und Medizinsektors gewinnen, wobei ich die Gesundheitspolitik dabei sowohl inhaltlich als auch von den Rahmenbedingungen her als äußerst interessant empfunden hatte. Ein Praktikum bei einem Mitglied des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag erschien mir in Folge dessen als äußerst attraktiv. Obgleich meine Anfrage kurzfristig war hatte ich Glück und nur kurze Zeit später konnte mir Manuel Reiß ein vierwöchiges Praktikum anbieten, das ich mit Freude annahm.

Ich wurde sehr freundlich im Team begrüßt und ausführlich in meine Aufgaben der kommenden Wochen eingewiesen. Dabei dienten mir Manuel, Martin und Ole stets als Ansprechpartner und keine meiner Fragen blieb lange unbeantwortet. Neben den Routinetätigkeiten wie dem Umgang mit der täglichen Post, der Aktualisierung der Homepage oder der Bewertung des aktuellen Bundesliga Spieltags, erledigte ich in den ersten zwei Wochen auch inhaltliche Aufgaben. Dazu gehörte E-Mailkorrespondenz, das Verfassen von Fact-Sheets, Flyern und Pressemitteilungen. Manuel legte zudem sehr viel Wert darauf, dass ich das Wissen aus meinem Studium mit einbringen und vor allem in den Bereichen Gesundheit und Kommunikation Erfahrungen sammeln konnte. So bekam ich nicht nur umfangreiche Einsichten, sondern durfte auch selber Einschätzungen zu gesundheitspolitischen Themen oder der Kommunikation einer Bundestagsabgeordneten abgeben.

Nach der Hälfte meines Praktikums und zwei sitzungsfreien Wochen lernte ich dann Bärbel kennen. Auch sie begrüßte mich herzlich und offen und in den folgenden Sitzungswochen begleitete ich sie zu fast allen Veranstaltungen. So wurde mir ermöglicht die verschiedenen Ausschuss- und Fraktionssitzungen zu besuchen, Fachgesprächen beizuwohnen oder auf einer der Abendveranstaltungen dabei zu sein. Dabei erhielt ich einen sehr ausführlich Einblick in die aktuellen Themen der Gesundheitspolitik und konnte meine Einsichten der ersten Wochen weiter vertiefen. Ein weiteres Highlight waren die Plenarsitzungen im Reichstag. Sowohl inhaltlich als auch rhetorisch gab es hier vor imposanter Kulisse einige echte Leckerbissen. Ich nahm darüber hinaus an einigen Veranstaltungen des neuen SPD-Praktikantenprogramms teil. Dabei besuchte ich beispielsweise das Willy-Brandt-Haus oder ein Expertengespräch zum Thema Außen- und Sicherheitspolitik.

Obwohl ich als Bielefelder keinen Bezug zu Bärbels Wahlkreis hatte, stellte das für meine Arbeit keine Hürde dar. Duisburger zu sein ist hier definitiv keine Voraussetzung für ein spannendes Praktikum! Motivation und ein gesundes Interesse hinter die prominenten Kulissen der Bundespolitik schauen zu wollen sind eine gute Basis. Manuel und die Anderen setzen mit ihrer Betreuung dann dort an und führen einen Schritt für Schritt an die folgenden Aufgaben heran. Ich bin froh mein Praktikum im

Büro Bärbel Bas gemacht zu haben und werde von dieser Erfahrung zweifellos auch in Zukunft profitieren. Danke für die gute Zeit!